

DEZEMBER 2020



Die Brücke





Die Weihnachts- geschichte

Es begab sich aber . . .

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfah-

ren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2,
VERSE 1-20

Kalte Jahreszeit!

Dunkle Wolken am Himmelszelt,
kurze Tage mit wenig Sonnenlicht,
die kalte Jahreszeit beginnt
und das Jahresende ist in Sicht.

Zu Ende geht ein unruhiges Jahr,
unser Alltag ist nicht mehr wie er war.

Auch wenn uns das Coronavirus noch regiert,
wichtig ist, dass man nie die Hoffnung
und den Mut verliert.

I. Wrigge im November 2020

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr

wünscht das Brückenteam



Andacht

„Wenn Gott dich fragen würde, was er der Welt dieses Jahr schenken soll, was würdest du ihm raten?“ (Susanne Niemeyer)

Eine Frage, bei der man erst einmal tief Luft holt. Aber dann würde es wahrscheinlich schon lossprudeln: Den langersehnten Impfstoff! Mein normales Leben! Meine Freiheit! Weniger Unsicherheit und Angst! Ein Ende dieser unseligen Corona-Pandemie! Mehr Vernunft und Einsicht! Endlich wieder einmal ein paar unbeschwerte Momente mit anderen Menschen! Das Ende von Egoismus, Arroganz und überheblichem Machtgehabe! Weniger Leid! Keine radikalen Strömungen, welcher Art auch immer! Keinen Terror, keine Gewalt, keine gewaltsamen Auseinandersetzungen! Das Ende von Mobbing und Streitereien, die auf übelste Art ausgetragen werden! Mehr Einfühlungsvermögen, Verständnis, Rücksichtnahme, Bereitschaft, andere Menschen zu akzeptieren! Frieden auf dieser Welt! Die Reihe ließe sich bestimmt noch beliebig fortsetzen...

Es wird spürbar: die Welt und ihre Menschen lechzen nach etwas, was sie sich selbst nicht geben können. Nicht alles ist machbar. Nicht alles ist mit den Mechanismen des Geldes zu regeln. Wir haben nicht alles im Griff. Vieles entwickelt eine Eigendynamik und läuft auch aus dem Ruder. Das haben wir gerade in diesem Jahr deutlich, teilweise auch schmerzhaft, zu spüren bekommen. Jetzt naht Weihnachten. Weihnachten ist in den Gedanken und Erinnerungen, nicht nur der Kinder, mit Geschenken verbunden. Wir feiern ja auch Weihnachten, weil Gott uns etwas ganz Besonderes, ja Einzigartiges, schenkt. Das wird er auch in diesem Jahr wieder tun.

Aber was ist das angesichts der Fülle der Sehnsüchte für ein Geschenk?

Gott schenkt uns ein Kind – ein Kind, das in einem dunklen Stall mitten in der Nacht zur Welt kommt.

Ein Kind ...! Das klingt zunächst einmal ziemlich ernüchternd. Wenn Gott dich fragen würde, was er der Welt dieses Jahr



schenken soll, dann stünde ein Kind wahrscheinlich nicht ganz oben auf der Wunschliste. Das ist viel zu unspektakulär, wenig außergewöhnlich, eher normal. Wie soll ein Kind mit diesen ganzen Problemen fertig werden?

Dabei bedeutet die Geburt des Kindes in der Krippe das größte Geschenk, das es gibt. Die Geburt dieses Kindes hebt die Welt aus den Angeln und verändert die Menschen. Maria und Josef erfahren, dass diese Welt nicht so bleiben wird, wie sie ist. Dem, was so übermächtig erscheint – woran wir uns ausgeliefert fühlen – dem wir nichts entgegenzusetzen haben, wird der Kampf angesagt. Das erste, was die Hirten hören, sind die Worte: „Fürchtet Euch nicht!“ An die Stelle der Furcht wird die Freude gesetzt – die Freude darüber, dass der Heiland geboren ist. Ein Heiland, der die Wunden und Sehnsüchte dieser Welt kennt und ihnen heilend etwas entgegenzusetzen vermag.

Diese Aussicht trifft auf die tiefsten Sehnsüchte und Wünsche der Menschen. In die-

sem Kind wird spürbar, dass unsere Welt nicht so bleiben wird, wie sie ist.

Veränderungen zum Guten sind möglich. Denn aller Furcht, aller Angst, setzt Gott in diesem Kind seine Liebe entgegen, die sich heilend auf die Wunden legt und den Sehnsüchten nach Veränderung neue Nahrung gibt. Das Kind in der Krippe bedeutet eine Kraftquelle für unser Leben, die uns von Gott geschenkt wird.

Deshalb sind wir gut beraten, uns angesichts der vielen Herausforderungen, die unsere Welt beherrschen, auf dieses Kind zu freuen. Es setzt dem Machtgefüge, den Ängsten und Problemen dieser Welt etwas entgegen und schenkt uns so eine Hoffnung, die sich in unserem Leben heilend auswirkt. Das ist ein ganz besonderes Geschenk, dem wir hoffnungsvoll entgegensehen können.

Dass es sich auch in unserem Leben bemerkbar macht, wünscht Ihnen

Ihre

Cornelia Heynen-Rust



Die Mitglieder des Presbyteriums nach dem Gottesdienst: (von links nach rechts) Michaela Putzke-Wolf, Rita Messerschmidt, Jutta Wagner, Hans-Heinrich von Gierke, Thorsten Schäfer, Pfarrerin Cornelia Heynen-Rust, Sabrina Nemezkič und Christiane Cornelius.

Foto: Andrei Nemezkič

Einführung des neuen Presbyteriums

Eigentlich sollte sie ja schon am 29. März stattfinden – die Einführung des neuen Presbyteriums. Aber Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zu diesem Zeitpunkt durften keine Gottesdienste in der Kirche stattfinden. Die Landeskirche hatte deshalb die rechtliche Möglichkeit geschaffen, dass die neu gewählten Mitglieder des Presbyteriums ihr Amtsgelübde schriftlich ablegen und die wieder gewählten Mitglieder schriftlich an ihr einmal gegebenes Versprechen erinnert wurden. Aufgrund der schriftlichen Erklärungen galt das Presbyterium als eingeführt und war arbeits- und handlungsfähig. Es konnte die Arbeit aufnehmen und sich den Herausforderungen des Gemeindelebens stellen.

Aber etwas fehlte doch! Die Bitte um den Segen Gottes für diese Aufgabe! In einem Gottesdienst am 30. August 2020 wurde die Einführung des neuen Presbyteriums bekräftigt und um Gottes Segen für ihren Dienst gebeten. Denn das Presbyterium wird mit vielen Fragestellungen konfrontiert, die nicht immer einfach zu regeln sind. Deshalb benötigen seine Mitglieder die Begleitung durch den Segen Gottes und die Fürbitte der Gemeinde. Um beides ist im Gottesdienst am 30. August gebeten worden.

Freud und Leid im vergangenen Kirchenjahr

25. November 2019 – 22. November 2020

Es wurden getauft:

in Biskirchen:

Ruben Krauß
Mats Wolf
Paulina Gerlitz
Elina Gerlitz
Thalia Engländer
Mila Herr
Mathilda Rücker
Paul Becker
Ella Cornelius

Es wurden kirchlich bestattet:

aus Stockhausen:

| | |
|---------------|----------|
| Jakob Mensch | 65 Jahre |
| Ingrid Scharf | 81 Jahre |
| Erika Luh | 70 Jahre |
| Martin Scharf | 55 Jahre |
| Helga Schmidt | 92 Jahre |

aus Bissenberg:

| | |
|----------------|----------|
| Hedwig Weber | 83 Jahre |
| Engelbert Wolf | 78 Jahre |
| Helmut Hempel | 78 Jahre |
| Ewald Keller | 91 Jahre |
| Gertrud Droß | 96 Jahre |
| Waldemar Fink | 67 Jahre |
| Erwin Kleemann | 86 Jahre |

aus Biskirchen:

| | |
|-----------------------|----------|
| Reinhold Grönda | 71 Jahre |
| Friedel Liese | 63 Jahre |
| Michael Heinz | 52 Jahre |
| Brunhilde Schmidt | 89 Jahre |
| Horst Schmidt | 78 Jahre |
| Eduard Buchmann | 83 Jahre |
| Marie-Luise Ambrosius | 63 Jahre |
| Hans Kuhl | 85 Jahre |
| Elfriede Neuhaus | 83 Jahre |
| Erhard Metzger | 66 Jahre |
| Martin Brandner | 39 Jahre |
| Walter Schäufler | 91 Jahre |
| Marlies Auth | 80 Jahre |
| Jürgen Heinz | 72 Jahre |
| Christel Klose | 78 Jahre |
| Maria Sawenkov | 93 Jahre |
| Christa Thomae | 65 Jahre |
| Anton Glöckner | 74 Jahre |
| Wilhelm Untch | 70 Jahre |



„Was wird denn eigentlich an Weihnachten ...“

... mit den Gottesdiensten?“ Das werden sich viele in den vergangenen Wochen schon gefragt haben. Denn Weihnachten ist ein besonderes Fest, zu dem ganz bestimmte Abläufe gehören. Der Gottesdienst an Heiligabend ist für viele Familien die Einstimmung auf Weihnachten oder der Besuch der Heiligabendspätandacht die Möglichkeit, noch einmal zur Ruhe zu kommen und die Botschaft von der Geburt des Kindes in der Krippe auf sich wirken zu lassen.

Aber wie soll das in diesem Jahr werden, wenn in Biskirchen aufgrund des geforderten Hygieneschutzkonzeptes nur eine sehr kleine Anzahl von Menschen Gottesdienst feiern kann und in Bissenberg und Stockhausen gar keine Gottesdienste stattfinden können? Hier eine Lösung zu finden, war für das Presbyterium keine leichte Aufgabe. Nach vielen intensiven Überlegungen ist jetzt ein Experiment geplant. Da in diesem Jahr alles ganz anders ist, werden wir auch in der Kirchengemeinde „Weihnachten mal anders ...“ begehen.

Die gute Nachricht lautet: Es werden in allen Ortsteilen Gottesdienste stattfinden, allerdings nicht in der Kirche, sondern draußen im Freien.

In **Biskirchen** an der Kirche, so dass man auf Abstand auf der Wiese am Ehrenmal und auf dem Parkplatz stehen und den Gottesdienst und die Heiligabendspätandacht erleben kann.

In **Bissenberg** kann der Gottesdienst auf dem Gelände rund um die Kirche gefeiert werden.

In **Stockhausen** wird der Gottesdienst dank der Unterstützung durch die Dorfgemeinschaft auf dem Dorfplatz vor dem Dorfgemeinschaftshaus stattfinden, wo sonst immer der Weihnachtsmarkt seine Pforten öffnet.

Es ist ein Kompromiss und wir hoffen auf einigermaßen gutes Wetter. Auch hierbei müssen Hygieneschutzmaßnahmen eingehalten werden: Die Abstände müssen gewahrt bleiben. Wir müssen Masken tragen, auch wenn wir uns im Freien befinden. Außerdem muss eine Anwesenheitsliste geführt werden, in der Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer für eine mögliche Nachverfolgung von Infektionsketten aufgelistet werden.

Aber vielleicht werden das ja auf andere Art und Weise eindruckliche Gottesdienste mit einer ganz besonderen Atmosphäre, die uns dann immer in Erinnerung bleiben werden. Wir würden





uns freuen, wenn jede und jeder, die/der die Gottesdienste besucht, ein Licht mitbringen würde! Wie in einer Sternwanderung würden sich dann viele kleine Lichter vor dem Gottesdienst auf die Kirche zu bewegen und im Anschluss an den Gottesdienst/die Spätandacht das Weihnachtslicht mit nach Hause tragen. Außerdem haben wir noch eine Bitte! Es wäre sehr hilfreich für diejenigen, die die Anwesenheitslisten führen, wenn alle, die den Gottesdienst besuchen, im

Vorhinein auf einem Zettel schon einmal Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer aufschreiben und diese Zettel dann abgeben würden. Das wäre eine große Entlastung.

In diesem Jahr ist alles anders! Lassen wir uns also überraschen und freuen uns auf außergewöhnliche Gottesdienste! Vielleicht erleben wir ja „Weihnachten mal anders ...“ auf eine Art und Weise, die trotz allem heilsam und ermutigend ist.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten!

HEILIGABEND, 24.12.2020

| | | |
|--------------|-----------|---|
| Biskirchen: | 18.00 Uhr | Gottesdienst an der Kirche |
| | 22.30 Uhr | Heiligabendspätandacht an der Kirche |
| Bissenberg: | 17.00 Uhr | Gottesdienst an der Kirche |
| Stockhausen: | 16.00 Uhr | auf dem Platz vor dem Dorfgemeinschaftshaus |

1. WEIHNACHTSFEIERTAG, 25.12.2020

Biskirchen: 10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche

Wir hoffen, dass der Plan gelingt und freuen uns darauf, gemeinsam an Weihnachten Gottesdienst zu feiern!



Gottesdienstzeiten

| Datum | Biskirchen | |
|--------------------------|-------------------------------------|--|
| 6. Dezember 2020 | 10.00 Uhr 2. Advent | |
| 13. Dezember 2020 | 10.00 Uhr 3. Advent | |
| 20. Dezember 2020 | 10.00 Uhr 4. Advent | |
| 24. Dezember 2020 | 18.00 Uhr Heiligabend | |
| 24. Dezember 2020 | 22.30 Uhr Heiligabend-Spätandacht | |
| 25. Dezember 2020 | 10.00 Uhr 1. Weihnachtsfeiertag | |
| 31. Dezember 2020 | 17.00 Uhr | |
| 3. Januar 2021 | 10.00 Uhr | |
| 10. Januar 2021 | 10.00 Uhr | |
| 17. Januar 2021 | 10.00 Uhr | |
| 24. Januar 2021 | 10.00 Uhr | |
| 31. Januar 2021 | 10.00 Uhr | |
| 7. Februar 2021 | 10.00 Uhr | |
| 14. Februar 2021 | 10.00 Uhr | |
| 21. Februar 2021 | 10.00 Uhr | |
| 28. Februar 2021 | 10.00 Uhr | |

Da auch bei der Feier des Gottesdienstes eine Hygieneschutzkonzept eingehalten werden muss, finden bis auf Weiteres die Gottesdienste in der Kirche in Biskirchen statt, da dort die Bestimmungen gut eingehalten werden können.

Das Hygieneschutzkonzept besagt, dass:

- die Kirche einzeln, nacheinander – im Abstand von mindestens 1,5 Metern betreten wird;
- die Gottesdienstbesucher einen Mund-Nasenschutz mitbringen, der auch während des Gottesdienstes getragen wird;
- am Eingang von den Mitgliedern des Presbyteriums eine Anwesenheitsliste erstellt wird, in der Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer aufgelistet werden. Die Liste dient nur dazu, dass mögliche Infektionsketten nachverfolgt werden können. Sie wird eine Weile

Guten Mutes befreit leben

Pfarrer und langjähriger Superintendent Roland Rust verabschiedet

„Du hast das Herz der Menschen für Gott und sein Wort geöffnet, den Auftrag der Kirche wahrgenommen und in Wort und Sakrament den Menschen das Evangelium Jesu Christi nahegebracht.“ Das hat Pfarrer Manfred Rekowski, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, in der Kirche in Biskirchen zu Pfarrer Roland Rust gesagt, der im Rahmen eines Festgottesdienstes in sehr herzlicher Atmosphäre aus seinem vielfältigen Dienst verabschiedet wurde.

Mehr als 20 Jahre war Rust Superintendent des Kirchenkreises Braunfels gewesen, anderthalb Jahre leitender Pfarrer des Kirchenkreises an Lahn und Dill und nahezu 34 Jahre Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Kölschhausen, zu der die Dörfer Dreisbach, Niederlemp, Bechlingen, Breitenbach und Kölschhausen gehören. Am 1. Juli dieses Jahres ging Rust in den Ruhestand. Die Verabschiedung sei anders geplant gewesen, sagte Pfarrerin Cornelia Heynen-Rust angesichts der Coronasituation bei der Begrüßung, doch freue sich das Presbyterium Biskirchen, dass der Gottesdienst hier stattfindet. Nur etwas mehr als 40 Personen, vorwiegend aus dem Bevollmächtigtenausschuss, der derzeit den Kirchenkreis leitet, und dem Presbyterium Kölschhausen, konnten unter strikter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln am Gottesdienst teilnehmen.

In seiner Predigt über den 1. Vers aus dem 5. Kapitel des Galaterbriefes: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“ beschrieb Roland Rust eindringlich, was mit der Freiheit gemeint ist, die im Leben und Sterben trägt. „Jesus Christus holt uns heraus aus dem vielfältigen Krampf unseres

Lebens“, erklärte der Theologe und fuhr fort: „Er verleiht unserem Leben Würde und Bedeutung und wir sind vom Zwang befreit, uns aufzublasen und zu zeigen, wie toll wir sind.“ Freiheit in diesem Sinne bedeute, im Kraftfeld Christi bedingungslos geborgen zu sein. So könnten Menschen als Einzelne und als Gemeinde guten Mutes befreit leben, allein aus Gnade. Zugangsbedingungen zu Christus gebe es keine, betonte Rust. Wo immer er rufe, sei die Machtfrage beantwortet, seien Menschen in seinem Namen über Kulturen, Hautfarbe, Geschlecht und Herkunft hinweg zusammengeschlossen. Da wehe der Geist der Lebenslust, der Solidarität und des Aufatmens. Deshalb sei es wichtig, auch für andere zu sorgen und sie zu stützen. Und bei allen persönlichen Lasten sei es befreiend, darauf bauen zu können, „dass wir auch dann von segnender Hand gehalten sind, die unser Stückwerk zu Wertvollem zusammenfügen wird.“

Mit modernen Bearbeitungen zu Chorälen, deren Texte auf den Predigtinhalt abgestimmt waren, und einer Prélude von Matthias van den Gheyn gestaltete Kreiskantor Dietrich Bräutigam den Gottesdienst musikalisch auf ansprechende Weise.

Seine Auslegung des Bibeltextes aus dem 2. Timotheusbrief, Kapitel 2, Vers 9, „Gottes Wort ist nicht gebunden“ hatte Präses Rekowski mit der 6. These der Barmer Theologischen Erklärung verknüpft, in der es um den Auftrag der Kirche geht. „Gottes Wort lässt sich nicht fesseln an Normen und Formen der Verkündigung, an Organisationsstrukturen oder bestimmte Frömmigkeitsprägungen, an Menschen, nicht

einmal an Buchstaben der Heiligen Schrift“, so Rekowski. „Du hast deinen Dienst auch in dem Wissen getan, dass Gott sich nicht bindet in seinem Wort, dass es immer abhängig ist von der Kraft des Heiligen Geistes“, sagte der Präses und dankte Roland Rust für sein Engagement in Gemeinde und Kirchenkreis sehr herzlich und auch für „manch offenes Wort“ auf landeskirchlicher Ebene.

Der Dank an Pfarrer Rust für alles gute und erfolgreiche Miteinander, verbunden mit guten Wünschen für die Zeit des Ruhestandes kamen in den Grußworten nach dem Gottesdienst zum Ausdruck. „Einer trage des anderen Last“, zitierte Landrat Wolfgang Schuster, der auch im Namen des ebenfalls anwesenden Wetzlarer Oberbürgermeisters Manfred Wagner sprach, einen Vers aus dem Galaterbrief. So beschreibe er die Zusammenarbeit mit Roland Rust, denn sie hätten in vielen Bereichen die gleiche Botschaft. Horst Henrich, Vertreter der Kirchengemeinde

Kölschhausen, ließ viele Erinnerungen an Rusts Wirken in der Gemeinde aufleben. Senior (Superintendent) Dr. Matthias Rein vom Kirchenkreis Erfurt gab seiner Freude über die gute Partnerschaft mit vielen gegenseitigen Besuchen Ausdruck. Pfarrer Martin Weber grüßte für den katholischen Bezirk und auch von Bischof Georg Bätzing. Pfarrer Jörg Süß, der für den Kirchenkreis an Lahn und Dill sprach, dankte für Rusts Kooperationsbereitschaft, seine Kollegialität und seine Mahnung, bei allen Strukturüberlegungen das Eigentliche nicht zu vergessen.

Mit herzlichen Worten dankte Rust den Gottesdienstbesuchern für ihr Kommen und besonders denen, die Grußworte gesprochen hatten, für die gute Zusammenarbeit und die Begegnungen auf gemeinsamem Weg. Ein kräftiges „Gott befohlen“ und ein ernst gemeintes „Auf Wiedersehen!“ gab der Theologe den Anwesenden zum Abschluss mit auf den Weg.



Gestalteten den Gottesdienst zur Verabschiedung des ehemaligen Superintendents und Gemeindepfarrers Roland Rust und sprachen Grußworte (v.l.): Cornelia Heynen-Rust, Eberhard Peter, Dieter Leidecker, Roland Rust, Alfred van Niekerk, Jörg Süß, Regine Siekmann, Roland Hedrich, Wolfgang Schuster, Martin Weber, Matthias Rein, Horst Henrich und Manfred Rekowski.

Text + Foto: Barnikol-Lübeck

Neuer Superintendent gewählt

Pfarrer Hartmut Sitzler an der Spitze des Kirchenkreises an Lahn und Dill

Hartmut Sitzler heißt der künftige Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises an Lahn und Dill. Der Pfarrer der Kirchengemeinden Schöffengrund und Waldsolms-Nord wurde auf der Synode am 11. September in den Hüttenberger Bürgerstuben in das leitende Amt gewählt. Der 46-Jährige wird damit an der Spitze des zum 1. Januar 2019 neu gebildeten Kirchenkreises an Lahn und Dill sowie dessen Leitungsgremiums, des Kreissynodalvorstandes (KSV) stehen. Sitzler vertritt zudem die Interessen des Kirchenkreises bei der Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Der Theologe war in der Zeit von Dezember 2015 bis Dezember 2018 Assessor (stellvertretender Superintendent) des Kirchenkreises Braunsfeld und zuletzt stellvertretender leitender Pfarrer im Kirchenkreis an Lahn und Dill. Dies seit dem Eintritt von Roland Rust, des ehemaligen Braunsfelder Superintendents und leitenden Pfarrers des Kirchenkreises an Lahn und Dill in den Ruhestand zum 1. Juli dieses Jahres. Darüber hinaus hat Hartmut Sitzler sich im Kirchenkreis in der AG Kommunikation für Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit, als Mitglied im Paul-Schneider-Heim-Ausschuss sowie in mehreren Ämtern in stellvertretenden Positionen engagiert.

Aufgewachsen in Nettetal in der Nähe von Venlo an der holländischen Grenze, studierte Hartmut Sitzler in Wuppertal und Münster evangelische Theologie, Geschichte und Philosophie. Nach dem ersten theologischen Examen war er drei Jahre lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für reformierte Theologie in Münster tätig und promovierte dort über das Thema „Menschliche Freiheit“. Die praktische Ausbildungszeit, das Vikariat, absolvierte der Seelsorger in Würnich und in Oberkostenz im Hunsrück.

In Schöffengrund und Waldsolms-Nord wirkt der Seelsorger bereits seit 2006 – zunächst als Pfarrer zur Anstellung und seit Ende Oktober 2009 als Gemeindepfarrer. Auf gemeindlicher Ebene ist der verheiratete Theologe für die pfarramtliche Versorgung der insgesamt sechs Dörfer Niederquembach, Oberquembach und Oberwetz (Schöffengrund) sowie Griedelbach, Kraftsolms und Kröffelbach (Waldsolms-Nord) zuständig. Hartmut Sitzler ist Vorsitzender des Fördervereins Evangelische Kirche Kröffelbach. Gemeinsam mit der Zivilgemeinde Waldsolms hat er das Projekt „Dorfkümmerer“ initiiert, eine gemeinwesenorientierte Sozialarbeit im ländlichen Raum. Am Herzen liegen ihm zudem

Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Der Gemeinde zugutekommt auch sein musikalisches Talent: So spielt der Theologe Saxophon, Gitarre und Schlagzeug, singt im MGV Germania Griedelbach und ist dort Beisitzer im Vorstand.

Wichtig ist dem neuen Superintendenten das gemeinsame Hören im Sinne des kreiskirchlichen Leitmotivs „Hören-Glauben-Handeln“. „Ich sehe unseren Kirchenkreis als Gemeinschaft der Gemeinden und will deshalb mit meiner

Arbeit die Presbyterien stärken“, beschreibt er seine Motivation. Für Synode und KSV wünscht Hartmut Sitzler sich „offene Diskussionen und dann klare gemeinsame Entscheidungen“.

Die Einführung des neuen Superintendenten und des gesamten Kreissynodalvorstandes ist für Sonntag, 22. November, durch Pfarrer Manfred Rekowski, den Präses der rheinischen Kirche, durchgeführt worden. Mit diesem Zeitpunkt beginnt die Amtszeit von Hartmut Sitzler sowie aller neu gewählten KSV-Mitglieder.



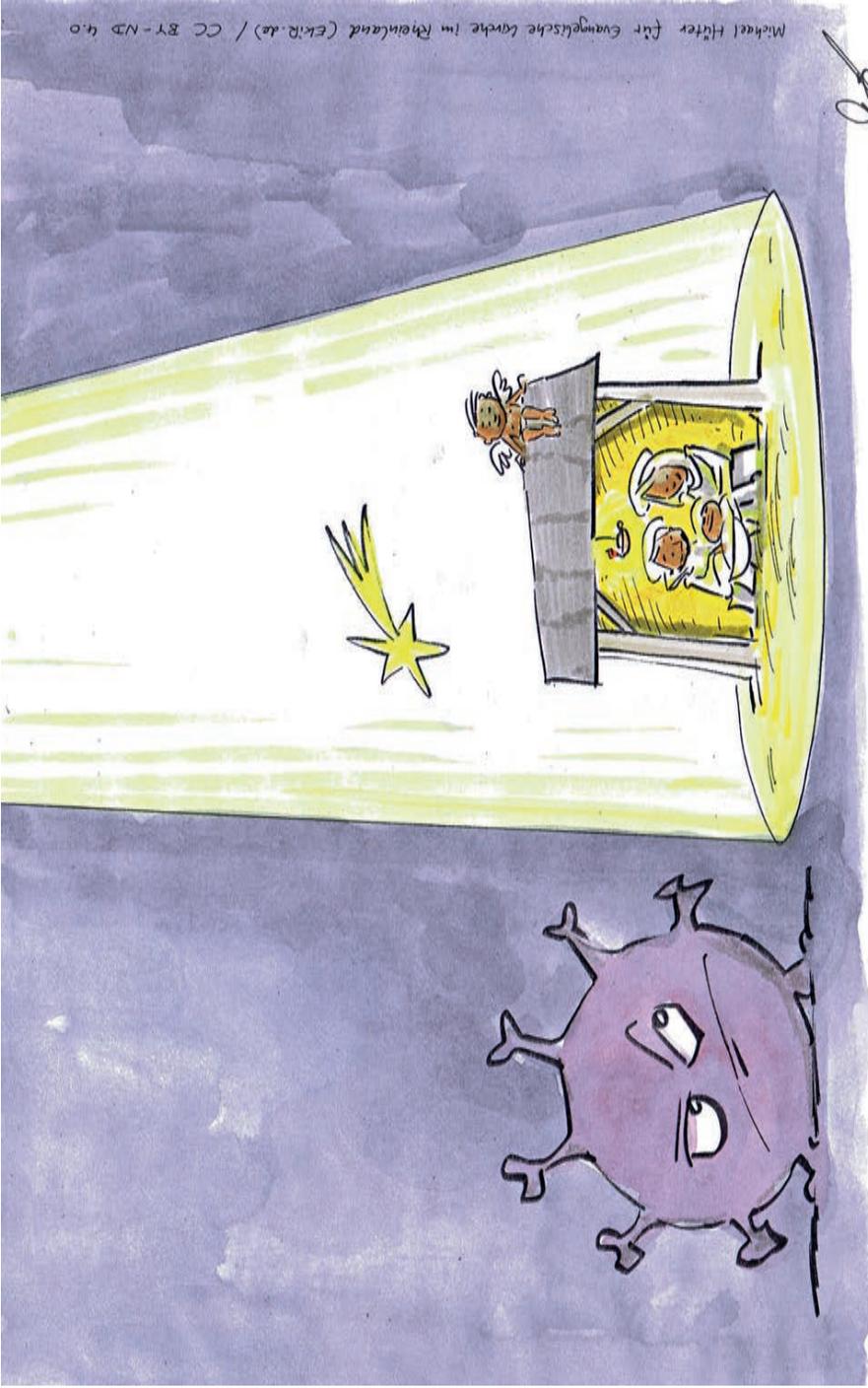
Pfarrer Hartmut Sitzler ist künftiger Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises an Lahn und Dill.

Text + Foto: Barnikol-Lübeck

BLEIBEN SIE
IN QUARANTÄNE.
WIR RUFEN SIE AN
!!!



© Corona



SPOT AUF HOFFNUNG!

Michael Hüter
11.11.2008
2020

Michael Hüter für Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR.de) / CC BY-ND 4.0

Die Kätzchenweide!

Ein zauberhafter Anblick im Frühling Jahr für Jahr,
die Kätzchenweide in unserem Garten war.

Ihre langen, schmalen und grünen Blätter,
dazu die silbrigen Kätzchen,
von der Sonne beschienen.

Eine reichhaltige Nahrungsquelle für die Bienen.

So allmählich bei dem Älter werden,
machte ihr oft das zu trockene und heiße Wetter Beschwerden.

Die Äste wurden morsch und fielen von ihr herab
und von ihrem Stamm löste sich die Borke ab.

Von der schönen Kätzchenweide, die uns so lieb,
nur noch ein knorriger Holzstamm blieb.

So ist stets der Lebensrhythmus im Zeitgescheh'n,
werden, wachsen und vergeh'n!

I. Wrigge im November 2020





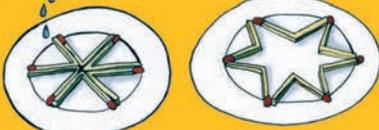
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Rätsel: Welcher Stern ist wirklich einmalig?

Dein Wunderstern



Verblüffe deine Freunde! Knicke sechs Streichhölzer in der Mitte (nicht brechen!). Lege sie auf einem Teller zu einem Stern zusammen. Tröpfe etwas Wasser auf die Hölzchen und stülpe eine Tasse darüber. Wenn du nach zehn Sekunden die Tasse aufhebst, hat sich der Stern geöffnet.

Weihnachts-Lolli

Schmilz 200 Gramm dunkle Schoko-Kuvertüre mit 20 Gramm Kokosfett im Wasserbad. Rühre etwas Zimt und Orangenaroma unter. Gib die flüssige Masse in einen Spritzbeutel und drücke Kleckse auf ein Backpapier. Lege Holzstiele auf und drücke noch etwas Schokomasse darauf. Verziere die Lollis mit essbarer Deko, solange sie weich sind. Dann lass sie 1 Stunde im Kühlschrank fest werden.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: der zweite Stern von rechts oben



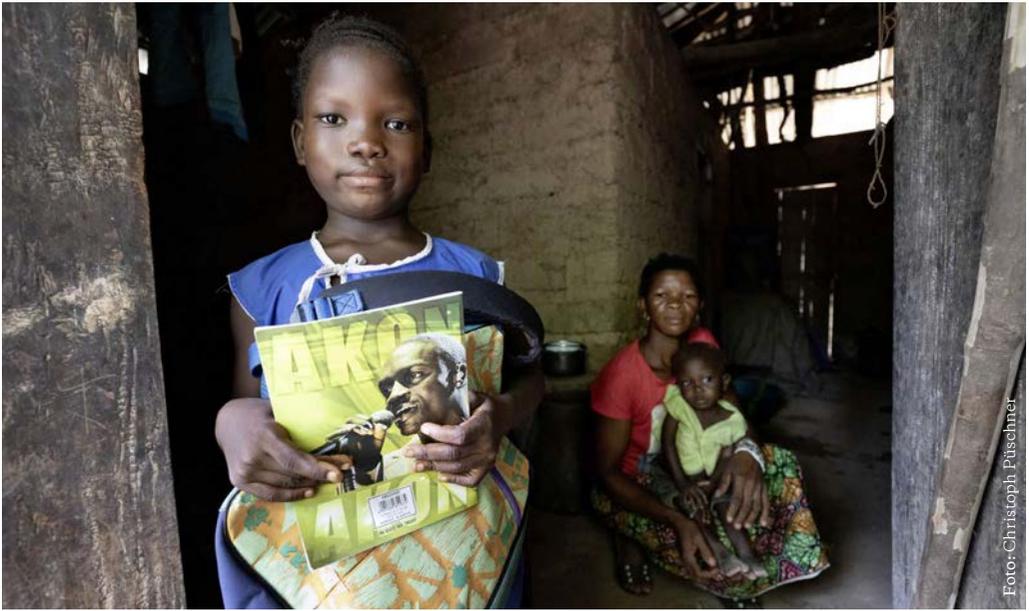


Foto: Christoph Füschnel

Ein Advent für die Zukunft

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion

Kindern Zukunft schenken, so lautet das Motto der 62. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent eröffnet wird. Viele Millionen Kinder dieser Welt warten darauf, dass sich für sie Türen zur Zukunft öffnen. Mehr als 150 Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, oft für einen Hungerlohn. Zusammen mit seinen Partnerorganisationen setzt sich Brot für die Welt dafür ein, dass kein Kind aus Armut gezwungen ist, zum Familieneinkommen beizutragen. Helfen Sie, Türen zur Zukunft zu öffnen und schenken Sie Zukunft!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Hinweise

Gottesdienste:

Bis auf Weiteres finden die Gottesdienste in der Kirche Biskirchen um 10.00 Uhr statt.

Andacht Gertrudisklinik:

Jeden dritten Mittwoch im Monat um 17.00 Uhr
(Coronabedingt kann die Andacht zur Zeit nicht durchgeführt werden.)

Kindergottesdienste:

Zur Zeit kann leider kein Kindergottesdienst stattfinden.
Wir freuen uns, wenn er wieder zu den regulären Zeiten stattfinden kann.
Biskirchen: alle 14 Tage samstags um 14.30 Uhr
Stockhausen: jeden Freitag um 15.30 Uhr

Kirchlicher Unterricht:

Katechumenen: dienstags um 16.00 Uhr, Konfirmanden: donnerstags um 16.00 Uhr
(Coronabedingt findet der kirchliche Unterricht zur Zeit nicht präsentisch statt.
Wir bleiben auf andere Art und Weise in Kontakt.)

Gruppen und Kreise:

Krabbelgruppe für Eltern mit Kindern im Alter von 1 – 4 Jahren, Besuchsdienstkreis, Konfirmiertentreff/Jugendtreff, Kreis junger Frauen, Frauenabendkreis, Frauenhilfe, Männerbibelkreis, Arbeitskreis „Flüchtlinge“, Flötenkreis, Redaktionsteam „Die Brücke“, Kinderbibeltage, Presbyterium (Coronabedingt können wir uns zur Zeit nicht treffen.)

Herzliche Einladung zum Mitmachen:

Schauen Sie in die „Leuner Nachrichten“!
Hier werden die aktuellen Termine und Veranstaltungen unter der Rubrik „Kirchliche Nachrichten – Evangelische Kirchengemeinde Biskirchen“ veröffentlicht.

Öffnungszeiten Bücherei:

Zur Zeit keine öffentliche Ausleihe.
Es besteht aber die Möglichkeit, den Heimservice in Anspruch zu nehmen.
Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Büchereileiterin, Brigitte Ambrosius-Ruggia
(Telefon 0170 7788735 oder 06473 2495)

Adressen:

PfarrerIn: Cornelia Heynen-Rust

Bissenberger Straße 6 · Biskirchen · Telefon 06473 3652

E-Mail: cornelia.heynen@ekir.de

Küster/Küsterinnen:

Biskirchen: Irina Knoll · Am Hang 2 · Greifenstein-Ulm · Telefon 06478 277921

Bissenberg: Hans-Heinrich von Gierke · Lohbergstraße 6 · Bissenberg · Telefon 06473 3364

Stockhausen: Tatjana Meng · Heisterberger Weg 11 · Bissenberg · Telefon 06473 410042

Presbyterinnen/Presbyter:

Biskirchen:

Sabrina Nemezkič · Auf dem Rübenacker 38 · Sinn-Fleisbach · Telefon 02772 5088949

Michaela Putzke-Wolf · Bissenberger Straße 31a · Biskirchen, Telefon 06473 3602

Thorsten Schäfer · Ostlandstraße 11 · Biskirchen · Telefon 06473 4128892

E-Mail: toto.schaefer@t-online.de

Jutta Wagner · Taunusblick 7 · Biskirchen · Telefon 06473 410904

Bissenberg:

Rita Messerschmidt · Ulmtalstraße 10 · Bissenberg · Telefon 06473 8902

Stockhausen: n.n.

Mitarbeiterpresbyter:

Christiane Cornelius · Auweg 6 · Biskirchen · Telefon 06473 3263

Hans-Heinrich von Gierke · Lohbergstrasse 6 · Bissenberg · Telefon 06473 3364

Homepage:

<http://biskirchen.ekir.de>

Impressum, Redaktionsanschrift (viSdP):

Ev. Kirchengemeinde Biskirchen · Bissenberger Straße 6 · 35638 Leun-Biskirchen

Telefon 06473 3652 · Cornelia Heynen-Rust

Redaktion Brücke | Dezember 2020:

Jürgen Ambrosius, Cornelia Heynen-Rust, Thorsten Schäfer,

Gunther Schneider, Jutta Wagner, Ingrid Wrigge

Auflage: 1250

Satz, Gestaltung und Druck: Satzstudio Scharf, Leun-Biskirchen

Im Dezember

Alles so anders
in diesem Corona-Jahr.
Abstand halten,
Maske tragen,
und Analysen am Abend.

Und nun der Advent
wie in jedem Jahr.
Mit Lichtern
und Liedern
und Sternen
in Straßen und Fenstern.

Ich wünsche dir,
dass ein Lichtschein
vom Damals ins Heute fällt
und das Wort eines Engels
die Zeiten überbrückt:
Fürchte dich nicht!

Tina Willms



Zum neuen Jahr

Ich wünsche dir die Erfahrung,
willkommen zu sein.
Sie gibt dir guten Boden
und Vertrauen für deinen Weg.

Sie öffnet die Augen
für Schönes am Rande
und für den Lichtstreif
am Horizont.

Sie macht dich stark,
auch steile Strecken zu meistern,
und hilft dir, aufzustehen,
wenn du gefallen bist.

Sie weckt in dir den Wunsch,
dich zu verschenken,
und nimmt dir die Angst,
dich selbst darüber zu verlieren.

Tina Willms



JAHRESLOSUNG 2021

Jesus Christus spricht:

**Seid barmherzig, wie auch
Euer Vater barmherzig ist!**

Lukas 6,36

